

RECTUM

GERADE HERAUS. VON STUDIERENDEN FÜR STUDIERENDE.



P.b.b. Verlagspostamt 8430 Leibnitz - Zulassungsnummer: 02Z031935M - Preis: 2,50€



© Eva Schneider

TIERPROFIL

Der Kronengecko aus Neukaledonien seine Haltung, Herkunft und Besonderheiten

IVSA

Studierendenaustausch mit Finnland, über Kutschenfahrten und Eisbaden

PORTRAIT

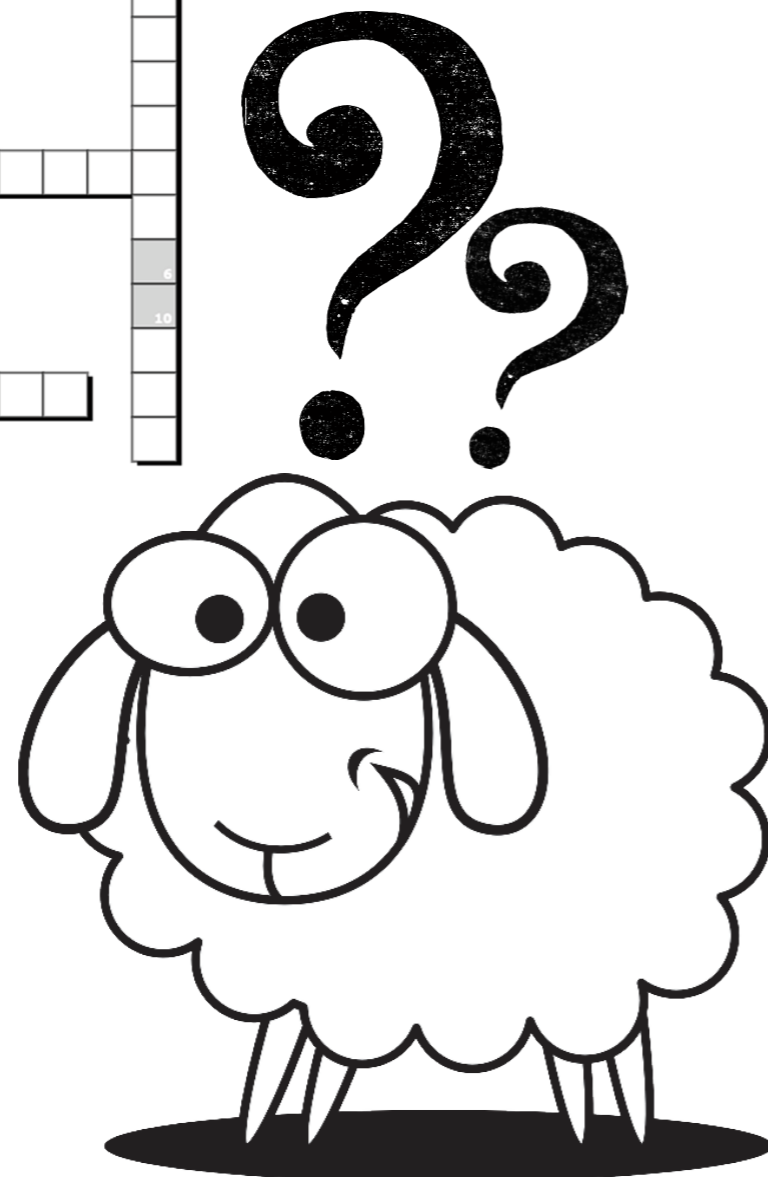
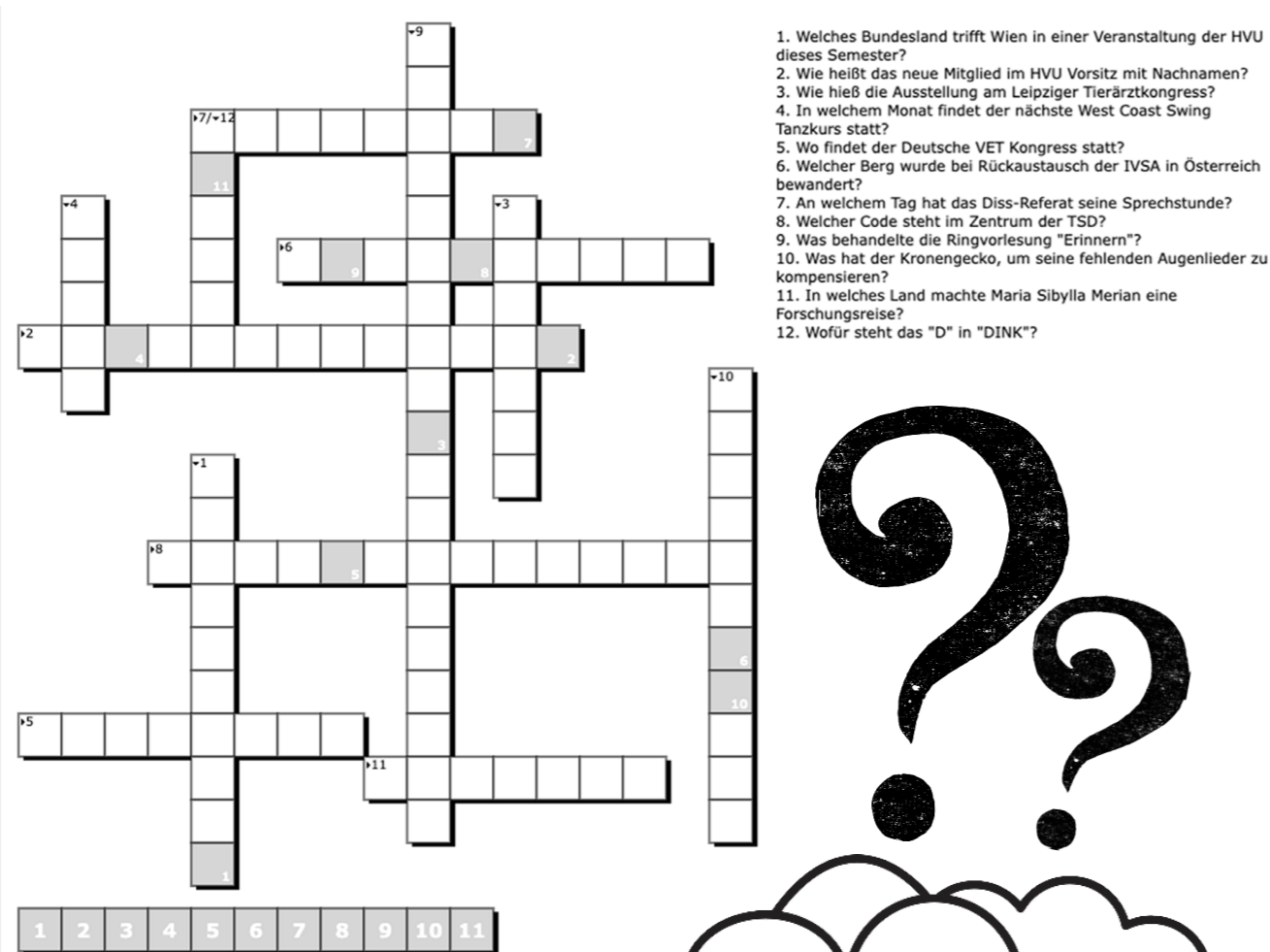
Maria Sibylla Merian, die Pionierin der Insektenkunde aus dem 17. Jahrhundert im Detail

Kreuzworträtsel

Dir ist langweilig? Du möchtest überprüfen wie gut deine Kreuzworträtselskills sind?

Die Antworten auf diese Fragen sind in der ganzen Ausgabe versteckt.
Es dürfen keine Umlaute verwendet werden.

Viel Spaß beim Lösen!



©OpenClipart-Vectors auf Pixabay

Inhalt

ÖH-SERVICE

Newsfeed aus dem Vorsitz 4
Vorstellung Matthias Wintersteller 5
Kongressbericht 6
Sportreferat 8
Bipol 11
IVSA 12
Dissertant:innenreferat 16
Sozialreferat 20

#VETMEDLIFE

Der Kronengecko 22
TSD 24
Fragenkarussell 26
Ringvorlesung 28
Maria Sibylla Merian 30
Tierbestattung 32
DINKs 33

Kontakte und Impressum 35

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!



Die Semesterferien liegen hinter uns und ich hoffe ihr seid alle gut ins neue Semester gestartet. Die Kälte des Winters verfliegt und liegt so langsam hinter uns die Sonne lässt sich immer öfter blicken.

Was erwartet euch also in der aktuellen Ausgabe? Wie gewohnt, gibt euch der Vorsitz einen kleinen Überblick über die Geschehnisse der letzten Wochen, ein besonderes Augenmerk liegt auf dem neuen Mitglied im Vorsitz, Matthias Wintersteller, der sich kurz bei euch vorstellen wird. Die IVSA berichtet außerdem ausführlich über ihren Finnland Austausch. Unser fachlicher Schwerpunkt liegt diese Ausgabe auf den Reptilien, besonders im Fokus steht der Kronengecko, wie ihr vermutlich schon auf dem Cover gesehen habt. Auch über eine etwas traurigere Thematik findet ihr diesmal einen Artikel, Valentina hat sich ein bisschen mit dem Thema Tierbestattung auseinandergesetzt.

Was ich auch noch kurz erwähnen möchte: wie euch wahrscheinlich direkt ins Auge gestochen ist, hat das RECTUM endlich sein neues Design bekommen. Wir hoffen es gefällt euch!

Zum Schluss wünsche ich noch speziell unseren Studierenden aus dem 4. Semester eine gute Vorbereitungsphase für die 1. Diplomprüfung und uns allen ein angenehmes Sommersemester.

Eure Clara

Wieso eigentlich RECTUM?

Rectum steht für mehr als den Mastdarm.

Rectum: das Gute, das Tugendhafte

in rectum: geradeaus

Dies ist eine Zeitung von Studierenden für Studierende. Die HVU ist für den Inhalt nicht verantwortlich.

Newsfeed

Aus dem Vorsitz

Wir hoffen, ihr hattet alle erholsame Ferien und seid gut ins neue Sommersemester gestartet. Wir wünschen allen Modulis viel Spaß in ihren Modulen und dem 4. Semester viel Durchhaltevermögen beim Lernen für die 1. Diplomprüfung.

Wie immer möchten wir als Vorsitz, euch auf dieser Seite einen kurzen Überblick geben, was sich in der letzten Zeit so getan hat:

Wir haben einen neuen Pavillon und Elektrogriller angeschafft, die sich jede:r Studierende, Verein oder Fraktion für die nächste Veranstaltung auf der Uni ausleihen kann.

Weiters konnten wir auch die psychologische Studentenberatung online und vor Ort weiter ausbauen und können somit ein breiteres Angebot für alle unsere Studierenden anbieten.

Außerdem haben jetzt schon einige Veranstaltungen der HVU stattgefunden. Besonders viel Freude hat es uns gemacht, den höheren Semestern zu zeigen, welche Möglichkeiten es auf der Uni nach dem Studium gibt. Ein weiteres Veranstaltungshighlight ist „Steiermark trifft Wien“ mit vielen Studierenden, Tierärzt:innen und Vertreter:innen der Politik im April.

Wir waren für euch natürlich auch wieder bei vielen Sitzungen und Events dabei, um euch bestmöglich zu vertreten. Beispielsweise bei der Kuratoriumssitzung, der Generalversammlung der Gesellschaft der Freunde der veterinärmedizinischen Universität Wien, bei Senatssitzungen, Curriculumssitzungen und vielem mehr.

Beste Grüße und ein tolles Sommersemester
Euer Vorsitzteam Magda, Hias und Ludwig

Kennst du schon...

... die Instagram Accounts unserer Referate?

Referat für Bildungspolitik: @hvu_bipol

Referat für Internationales: @ivs_austria

Kulturreferat: @kulturreferathvu

Lernunterlagenreferat: @hvu_lernunterlagen

Organisationsreferat: @hvu_organisationsreferat

Pressereferat: @hvu_presse

Referat für Ökologie, Ethik und Tierschutz: @hvu_oet

Sozialreferat: @hvu_sozialreferat

Sportreferat: @hvu_sportreferat

Kontakt zu eurer Studienvertretung

Veterinärmedizin

für alle Fragen und Probleme jederzeit:
vetmed@hvu.vetmeduni.ac.at

Infos und Updates findet ihr laufend auf unserer Facebookseite „Studienvertretung Veterinärmedizin Wien“

sowie auf Instagram

@stv_vetmed

Vorstellung

Matthias Wintersteller

Servus! Mein Name ist Matthias Wintersteller und ich bin seit Ende Jänner neu im Vorsitz. Die meisten von euch kennen mich wahrscheinlich von den UV-Sitzungen, sowie von verschiedensten Veranstaltungen am Campus - sei es als Besucher oder als ehrenamtlicher Mitarbeiter, wobei gerade das Ehrenamt auf der Universität seit meinem Studienbeginn eine große Faszination auf mich ausgeübt hat. In meiner Freizeit beschäftige ich mich mit meinem Geflügel, einer seit meinem Studium in Wien etwas verkleinerten, kunterbunten Hühnerschar. Ich arbeite im Freien, bin hobbymäßig als Handwerker tätig, lese viel und fahre gern ans Meer. Sich auf der Universität zu engagieren, sei es in Fraktionen, Vereinen, der Universitätsvertretung oder der Hochschülerschaft, stellt für mich eine sinnvolle und stets bereichernde Beschäftigung neben dem Studium dar, weshalb ich die Wahl zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden gern angenommen habe und meinem Vorgänger Thomas Schobersberger voller Motivation nachfolge. Hiermit möchte ich mich im Namen des gesamten Vorsitzteams bei ihm für sein Engagement bedanken. Danke lieber Thomas für all dein Wirken in der HVU zugunsten der Studierenden!

Jeder der mich persönlich kennen lernen, oder allgemein etwas vom Vorsitz wissen möchte, ist gerne eingeladen, in der wöchentlichen Sprechstunde am Dienstag von 12-13 Uhr im Vorsitzbüro vorbeizuschauen.

Beste Grüße

Matthias Wintersteller

©Matthias Wintersteller



Kongressbericht

Leipziger Tierärztekongress 2024

Im Jänner hatten wir, als Redaktion vom RECTUM, die Möglichkeit am Leipziger Tierärztekongress 2024 teilzunehmen und natürlich wollen wir euch ein bisschen an unserem Ausflug teilnehmen lassen.

Die knapp 500 Kilometer zwischen Wien und Leipzig beschlossen wir mit dem Nachtzug zurückzulegen, weshalb unsere Reise am 17. Jänner um 22:10 am Wiener Hauptbahnhof ihren Ausgang nahm. Etwas optimistisch hatten wir ein 6er Sitzabteil gebucht. Dass das eng werden würde, wurde uns in dem Moment klar, als wir das vollbesetzte Abteil betraten. Unsere Mitreisenden waren allesamt sehr aufgeschlossen und nach kurzer Zeit brach eine angeregte Diskussion über Ferienhäuser in Italien und die Sinnhaftigkeit von Sternzeichen los. Nachdem jedes Sternzeichen durchbesprochen war, kam das Abteil dann aber langsam doch zur Ruhe. Sehr erholsam war unser Schlaf trotzdem nicht und so kamen wir um 6 Uhr in der Früh etwas übermüdet in Dresden-Neustadt an, wo wir in den Zug nach Leipzig umsteigen mussten. Entgegen unseren Befürchtungen funktionierte alles reibungslos und ehe wir es uns versahen, fuhren wir im Bahnhof von Leipzig ein.

Von dort ging es direkt zum ersten Kongresstag. Da es an den Tagen davor kräftig geschneit hatte, wanderten wir mit vielen anderen Besucher:innen durch eine verschneite Landschaft hin zur Messe Leipzig. Die riesige gläserne Halle machte schon von Weitem einen imposanten Eindruck. Da wir so früh angekommen waren, war die Halle noch fast leer, Schlangen bei den Garderoben oder beim Eintritt: Fehlanzeige. Da die Vorträge alle erst etwas später waren, nutzten wir die Zeit, um die Fachmesse „vetexpo“ zu erkunden. Links und rechts wimmelte es von Ausstellenden, die verschiedenste Neuheiten präsentierten. Von tragbaren Ultraschallgeräten, über chirurgische Instrumente bis hin zu VR-Brillen war alles dabei.

Um 9:45 Uhr begaben wir uns auf die Suche nach dem

Saal Erfurt, wo wir uns den ersten Vortrag, mit der Thematik „Lebensmittelsicherheit“ anschauen wollten. Anfangs hatten wir so unsere Schwierigkeiten uns auf dem großen Gelände zurecht zu finden, aber nach ein paar verwirrten Runden, hatten wir den Dreh raus. Endlich angekommen im Saal Erfurt erfuhren wir dann im Vortrag einiges zu den neuen Fleischhygiene-Vorschriften der EU. Danach führte uns unser Weg in einen Vortrag über die Haltung von exotischen Tieren, wo wir einen besonderen Einblick in die Tätigkeit von Zootierärztinnen und Zootierärzten bekamen. Nach einer kurzen Mittagspause und einem weiteren Vortrag holte uns aber unsere Müdigkeit ein und wir machten uns auf den Weg ins Hotel. Nach einem kurzen Nachmittagschläfchen rundete eine Erkundungstour von Leipzig unseren Tag ab.



©Matteo Tomasini

Am nächsten Morgen machten wir uns wieder auf den Weg zum Messegelände. Schon beim Hinfahren war aufgrund der blauen Taschen, die jede:r beim Ersteintritt bekommen hatte, eindeutig feststellbar, wer auch

zum Kongress fuhr und wer nicht. Dort angekommen, spazierten wir diesmal zum Saal 1, wo an diesem Tag die Vorträge mit Rinderschwerpunkt stattfanden. Für uns als Studierende besonders interessant waren die Vorträge zum tierärztlichen Nachwuchs und dem Tierärzt:innenmangel. Auch die Diskussionen zur Umstellung und Anpassung der Lehre, die in diesem Zusammenhang geführt wurden, waren sehr informativ. Nach jedem Vortrag hatte jede:r die Möglichkeit mitzudiskutieren und seinen Senf dazuzugeben, was zu regen Diskussionen führte und uns Einblick in die Probleme in der Praxis gab.

In der Pause spazierten wir wieder durch die vetexpo und kamen auch kurzzeitig mit zwei Ausstellern ins Gespräch. Den restlichen Tag widmeten wir dann erneut den Rindern. Wir hörten noch einiges zu Geburtshilfe, Septikämie bei Kälbern und auch festliegende Rinder waren Thema. Abgeschlossen wurde unser Tag dann von einem Vortrag über Lederschäden bei brasilianischen Rindern.

An unserem letzten Tag entdeckten wir beim Betreten der Halle zum ersten Mal die Presselounge, zu der wir als Redaktion Zutritt hatten. Wir genehmigten uns dort dankbar einen Kaffee und kehrten dann gestärkt in den Trubel des Kongresses zurück. Wir widmeten unseren Vormittag den Kleintieren, wo das Schädel-Hirn-Trauma besprochen wurde. Danach machten wir noch eine

Mittagspause und besuchten zum Abschluss den Vortrag zur Bildgebenden Diagnostik, der sehr interessant war, da wir die Übungen zur Bildgebenden gerade erst auf der Uni hatten.

Um 16 Uhr machten wir uns dann auf den Weg zum Bahnhof. Vorausschauenderweise nahmen wir den Zug, der eine Stunde früher als geplant, nach Dresden-Neustadt fuhr. Wie sich herausstellte eine weise Entscheidung, denn mitten auf der Strecke hielten wir für 30 Minuten aufgrund eines medizinischen Notfalls an. Trotzdem blieb uns in Dresden dann aber noch genügend Zeit für einen schnellen Imbiss, sodass wir dann gestärkt in unseren Nachtzug umstiegen. Diesmal hatten wir etwas mehr Glück und konnten ein ganzes Abteil nur für uns ergattern. Nach knapp 10 Stunden Fahrt kamen wir dann schlussendlich, trotz unserem „Privatabteil“, etwas übermüdet wieder in Wien an.

Abschließend bleibt uns nur zu sagen, dass es wirklich eine sehr coole Erfahrung war, die uns Einblicke in verschiedenste Bereiche ermöglicht hat. e ihn selbst lernen möchten.

begeistert auch Nicht-Tänzer:innen, die neugierig auf Social Media nach ihm suchen, bevor sie ihn selbst lernen möchten.

Clara-Maria Eltschka

©Matteo Tomasini



Sportreferat

Erfolgreicher Selbstverteidigungskurs stärkt Sicherheitsbewusstsein von Studierenden

Der kürzlich abgehaltene Selbstverteidigungskurs sorgte für Begeisterung und gestärktes Selbstvertrauen bei 14 motivierten Studierenden. Der Kurs von Bernhard und Irina von der „Polizeisportvereinigung - Krav Maga Allround“ vermittelte grundlegende Techniken zur Selbstverteidigung.

Die Teilnehmenden erlernten praxisnahe Techniken, um sich wirkungsvoll gegen potenzielle Gefahren zu schützen. Der Kursleiter betonte nicht nur die Bedeutung von körperlicher Verteidigung, sondern sensibilisierte die Teilnehmenden auch für die Wichtigkeit von Achtsamkeit und situativem Bewusstsein.

In kleinen Gruppen wurden die Techniken in realistischen Situationen geübt. Dies ermöglichte es den Studierenden, nicht nur theoretisches Wissen zu erlangen, sondern auch praktische Fähigkeiten zu entwickeln.

Insgesamt war der Selbstverteidigungskurs des Sportreferats nicht nur lehrreich, sondern auch motivierend. Die 14 Studierenden verließen die Veranstaltung mit einem gestärkten Sicherheitsbewusstsein und dem Wissen, dass sie im Ernstfall besser auf sich selbst aufpassen können. Der Kurs erwies sich somit als wichtiger Beitrag zur Förderung persönlicher Sicherheit und Selbstverteidigungsfähigkeiten.

„Du allein entscheidest, wer hier das Opfer ist“ – Bernhard Böhm / Krav Maga und Self Defense Instructor

©Sportreferat



Tänzerisch ins neue Jahr - West Coast Swing Workshop bringt Schwung an die Vetmeduni

©Sportreferat



Zum dritten Mal fand im Dezember 2023 an der Vetmeduni ein West Coast Swing Workshop für Anfänger:innen statt. Dieser Tanz, der offiziell aus Kalifornien stammt, ist vielseitig und passt zu fast jeder Musikrichtung. Seine einzigartige Kombination aus musikalischem Ausdruck, verschiedenen Tanzstilen und der aktiven Kommunikation mit dem Partner oder der Partnerin begeistert auch Nicht-Tänzer:innen, die neugierig auf Social Media nach ihm suchen, bevor sie ihn selbst lernen möchten.

Der West Coast Swing zählt zu den sogenannten „Social Dances“, bei denen es üblich ist, mit verschiedenen Tanzpartner:innen auf unterschiedlichen tänzerischen Niveaus zu tanzen. Dabei werden, anders als bei anderen Tänzen, keine klassischen Geschlechterrollen bedient, sondern auf das in den Swing-Tänzen übliche „Leader-Follower“-Konzept zurückgegriffen. So kam es im letzten Kurs, dass weibliche Studentinnen als Leader getanzt haben, aber auch ein Student die Rolle des Followers übernommen hat.

Wie schon die letzten Male waren die drei Abende des Workshops gut besucht. 14 Studierende und ein Mitarbeiter haben sich der Herausforderung gestellt und gemeinsam mit uns und mit viel Freude an den neuen Bewegungen, die ersten Basics des modernen Tanzstils kennengelernt. Von der kompletten Tanz-Anfänger:in bis zur erfahrenen Ballroomtänzer:in, war jedes Vorwissen vertreten und hat den Kurs besonders vielfältig und divers gemacht. Im Anschluss an den letzten Kursabend haben die meisten Teilnehmer:innen die Gelegenheit genutzt, ihr erworbenes Können im freien Tanz mit den anderen oder mit den Kursleiter:innen zu erproben.

Auf Grund der hohen Nachfrage und dem durchgehend positivem Feedback wird es im April 2024 einen weiteren Beginner-Workshop geben. Wir bedanken uns bei unseren motivierten Studierenden, die mit viel Spaß und Taktgefühl dabei waren und freuen uns auf zahlreiche Teilnahme im kommenden Kurs.

Die Verbindung zwischen Yoga und Veterinärmedizin: ein Ausgleich zum herausfordernden Studienalltag

In der hektischen Welt des Studiums, insbesondere in einem anspruchsvollen Fach wie der Veterinärmedizin, kann es schwierig sein, einen Ausgleich zu finden. Die Herausforderungen des Lernens, der Praktika und der Prüfungen können sich auf die körperliche und geistige Gesundheit auswirken. Doch was wäre, wenn es eine Möglichkeit gäbe, Stress abzubauen, Körper und Geist zu stärken und gleichzeitig eine unterstützende Gemeinschaft zu finden?

An der Veterinärmedizinischen Universität Wien wurde letztes Wintersemester, sowie schon das Sommersemester, zuvor wöchentlich ein Yogakurs unter der Anleitung professioneller Yogalehrer:innen abgehalten. Diese Initiative des Sportreferats strebt danach, den Studierenden eine ganzheitliche Erfahrung zu ermöglichen, die ihre physische und mentale Gesundheit fördert, während gleichzeitig ein Raum geschaffen wird, in dem sie den Ballast des Privatlebens und des Studienalltags vergessen können.

Yoga hat sich als wirksame Methode erwiesen, um Stress abzubauen und das allgemeine Wohlbefinden zu verbessern. Durch die Kombination von Atemtechniken, körperlichen Übungen und Meditation können Studierende ihre Konzentration steigern, Spannungen abbauen und sich besser auf ihre akademischen Aufgaben konzentrieren. In einer Zeit, in der Selbstfürsorge und mentale Gesundheit immer wichtiger werden, ist die Integration von Yoga in das Studienleben an der Veterinärmedizinischen Universität Wien ein Schritt in die richtige Richtung.

Aufgrund des positiven Feedbacks sowie der hohen Nachfrage, findet auch im Sommersemester wieder wöchentlich ein Yogakurs statt. Dabei kann man mit einem 5er und 10er-Block flexibel die Kurstage wählen oder direkt alle 13 Einheiten buchen. Genauere Infos zur Anmeldung und den Terminen findest du auf der Instagram-Seite des Sportreferats (@hvu_sportreferat).

©Sportreferat



Referat für Bildungspolitik

Veranstaltungstipps 2024 in der Veterinärmedizin: Seid dabei und erfahrt mehr!

Das Jahr 2024 hält für euch wieder spannende Kongresse und Veranstaltungen bereit. Vielleicht habt ihr Lust euch auch mal außerhalb des Studiums weiterzubilden oder euch über verschiedene Themen zu informieren? Wir haben für euch die wichtigsten Daten zusammengefasst:

1. Bundestierärztekammer-Kongress (Bpt)
 - Ort: Hannover
 - Datum: 14. bis 16. November 2024
 - Preis: Noch nicht bekanntgegeben
2. Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft (DVG)
 - Ort: Berlin
 - Datum: 30. Oktober bis 2. November 2024
 - Preis: Noch nicht bekanntgegeben
3. DeutscheVET Kongress
 - Ort: Dortmund
 - Datum: 7. bis 8. Juni 2024
 - Preis: 65€ bis zum 6. Juni 2024 | 100€ ab dem 7. Juni 2024 (für Studenten)
4. VÖK-Jahrestagung
 - Ort: Salzburg auf der Vet-Austria
 - Datum: 20. bis 22. September 2024
 - Preis: Mitglieder der VÖK: 38€/Jahr (Ermäßigung bei Kongressen)
5. VET-Austria
 - Ort: Salzburg und Online
 - Datum: 20. bis 22. September 2024, Online bis November
 - Preis: Ermäßigung für Studenten
6. World Buiatrics Congress
 - Ort: Cancun, Mexico
 - Datum: 20. bis 24. Mai 2024
 - Preis: 700 USD (1. März bis 17. Mai)

Falls ihr weitere Ideen, Vorschläge oder Wünsche habt, freuen wir uns jederzeit über eine Mail von euch! Im kommenden Semester wollen wir hauptsächlich unsere Kontakte zu den Gesellschaften verbessern, sowie neue Ausfahrten zu diversen Kongressen planen. Aktuelle Infos findet ihr auf unserem Bipol Instagram-Account.

Liebe Grüße
Euer Bipol



@HVU_BIPOL

IVSA

Austausch Finnland-Wien 2024

Programm in Helsinki (03.02.-10.02.)

Am Samstag, dem 3. Februar, begann für uns in aller Früh die Reise nach Finnland. In Helsinki angekommen, wurden wir herzlich von unseren Hosts begrüßt und starteten unsere Exchange Woche mit einem Trip nach Porvoo. In der kleinen Altstadt schlenderten wir durch die Gassen, besuchten ein paar Geschäfte und bekamen somit einen ersten Einblick in die Architektur der typisch nordischen Holzhäuschen. Nach einem kleinen Abstecher in den Wald, durch den wir sehr schnell lernten, dass man aufgrund des Schnees und der eisigen Stufen sehr trittsicher sein muss, ging es für uns zum ersten Mal zur Veterinärmedizinischen Universität in Helsinki. Bei selbstgemachten Wraps lernten wir nun auch den Rest der finnischen Austauschschülerinnen kennen und ließen den Abend bei Gesprächen über die Unterschiede unserer Universitäten und Kulturen gemütlich ausklingen.

Für den nächsten Tag war ein Trip mit der Fähre zu einer kleinen Insel geplant. Mit dem Wissen, dass wir wohl den Großteil des Tages im Freien bei Minusgraden verbringen würden, machten wir uns - eingehüllt wie Polarforscher - auf den Weg ins Stadtzentrum. Nach einer kurzen Fahrt durch eisiges Wasser, kamen wir auf Suomenlinna an und besichtigten gleich die alte Festung, für welche diese Insel bekannt ist. Danach machten wir einen Spaziergang um die ganze Insel. Es ist wohl nicht übertrieben zu sagen, dass Schlittschuhe unseren normalen Schuhen sicherlich vorzuziehen gewesen wären. Glücklicherweise stürzten nicht allzu viele von uns auf den eisigen Wegen. Um uns dann, nach einem gemeinsamen Picknick wieder aufzuwärmen, durften wir uns in drei Teams aufteilen, um an den "Finnish Olympic Games" - geplant von unseren Austauschschülerinnen - teilzunehmen. Die Disziplinen waren Boot throwing, playing the air guitar und wife carrying. Klingt lustig- war es auch! Doch nicht nur dadurch, sondern auch durch das gemeinsame Abendessen, bekamen wir einen guten Einblick in die finnische Kultur, denn am

Abend wurden wir von unseren Hosts mit typisch finnischen Köstlichkeiten wie Karjalanpiirakka - einem Roggenteig Schiffchen gefüllt mit Milchreis, versorgt.

Am Montag lernten wir durch eine interaktive (und kompetitive) City Tour die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Helsinkis kennen. Die Stadt ist im Vergleich zu Wien wesentlich übersichtlicher und dank einiger markanter Gebäude konnte man sich auch als Tourist:in recht schnell orientieren. Am Nachmittag besuchten wir die Stallungen der Kutschenpferde der Brauerei Koff und wurden auf eine wundervolle Kutschenfahrt - der Schneefall machte das ganze Erlebnis noch schöner - mitgenommen. Anschließend durften wir die Pferde noch mit einem wohlverdienten Snack - ein paar Karotten - versorgen. Natürlich durfte eine etwas längere Streicheleinheit auch nicht fehlen! Abends verbrachten wir wieder Zeit im Gemeinschaftsraum der Studentinnen (Kuopio) an der Uni.



©Carina Christandl

Am nächsten Morgen stand eine Präsentation des Direktors der Universität und eine Tour über den Campus am Programm. Nach dem Mittagessen fuhren wir zu einem Nationalpark und begaben uns auf eine kleine Wanderung durch den Wald.

Den Abend verbrachten wir in einem süßen Cottage mitten in der Natur. Dort hatten wir die einzigartige Möglichkeit, eine typisch finnische Sauna (durch Holzkohle betrieben) zu genießen und anschließend in einem Natursee Eisbaden zu gehen. Ein Durchgang war uns da nicht



genug, also wiederholten wir das Eisbaden nach einem kurzen Aufenthalt in einem Hot Tub noch einmal - diesmal konnten wir uns sogar dazu überwinden, etwas länger im eisigen Wasser zu bleiben! Nach diesem ereignisreichen Tag verbrachten wir die Nacht in dem Cottage, um am nächsten Tag bei kuscheligen -20 Grad Celsius Außentemperatur aufzuwachen.

Weiter ging es diesmal mit einer Besichtigung der Production Animal Clinic in Saari, etwa eine Stunde von der Uni entfernt, wo wir eine kleine Führung bekamen und uns die Wiederkäuferklinik etwas näher ansehen durften. Außerdem hatten wir die Möglichkeit Namen für zukünftige Kälber auszusuchen und aufzuschreiben. Wer weiß, vielleicht heißt ja nächstes Jahr ein Kälbchen Ätna. :)

Am Abend ging es für uns dann zu einer sehr schnellen Angelegenheit, und zwar nach Vermo, wo jeden Mittwoch freier Eintritt für die Pferde-Rennbahn ist. Natürlich ließen wir uns das nicht entgehen und verbrachten den Abend dort. Nicht nur die Pferdeleute unter uns waren begeistert von den schnellen Vierbeinern.

Am nächsten Tag durften wir, nach einer zweistündigen privaten Vorlesung zum Thema Physiotherapie, zusehen, wie euphorische Schüler:innen in Kostümen Süßigkeiten

von LKWs herunterwarfen - eine Tradition namens penkarit, die am letzten Schultag für die Abschlussklassen stattfindet. Nach dem Zuckerschok besuchten wir das Naturhistorische Museum, wo wir unsere Kenntnisse in Anatomie erneut unter Beweis stellen konnten.

Der letzte ganze Tag wurde dann entspannt verbracht: Zuerst hatten wir einen Nähkurs, bei dem wir unsere Patienten dann auch nach erfolgreicher Versorgung verschmausen durften und um noch einen letzten Adrenalinkick vor der Abreise zu bekommen, suchten wir uns anschließend den höchsten Punkt Helsinkis, ein etwa 50m hoher Hügel, von dem wir auf Kunststoff-Bobs runterrauten.

Programm in Wien (02.03.-09.03)

Nachdem unsere 12 Austauschstudierenden Anfang Februar in Helsinki zu Besuch waren, hatten wir nun die Ehre, unsere Gäste zu empfangen. Am Samstag war Anreisetag, nachdem wir sie vom Flughafen abgeholt hatten und ihnen Zeit zum Ankommen und Koffer auspacken gegeben haben, gab es ein Zusammenkommen an der Uni.

Da es der Wettergott gut mit uns meinte, konnten wir



©Carina Christandl



©Carina Christandl

an diesem Abend den Grillplatz einweihen, bei leckeren Grillereien und selbstgemachten Salaten war das erste gemeinsame Wiedersehen sehr gelungen und es konnte in die spannende Woche gestartet werden.

Am Sonntag ging es für uns auf die Rax / Schneeberg-Gruppe, da sich die Student:innen gewünscht hatten, auch etwas von den österreichischen Bergen zu sehen. Da es teilweise noch Schnee gab, nutzten wir die Möglichkeit, Schneeschuhe an die Füße zu schnallen. Das Wandern war ein voller Erfolg! Bei Sonnenschein und herrlicher Aussicht konnten wir unseren Gästen etwas von unserer wunderschönen Landschaft zeigen. Nach dem anstrengenden Tag ließen wir den Abend dann bei einem gemeinsamen Pizzaessen ausklingen.

Für den nächsten Tag war dann etwas Programm in der Stadt selbst geplant. Mit einer, von Julia selbst erstellten, "Schnitzeljagd" durch Wien hatten die Studierenden die Möglichkeit, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden und mit etwas Guidance trotzdem alle schönen Plätze zu sehen, die Wien so zu bieten hat. Außerdem gab es

einen kleinen Wettkampf: wer in der Zeit die meisten Sehenswürdigkeiten zu sehen bekam und noch ein paar extra Aufgaben erledigte, wie zum Beispiel ein typisches Wiener Bier zu kaufen und zu probieren oder etwas auf Deutsch zu bestellen, gewann einen Preis.

Nachdem die City Games erfolgreich beendet worden waren, hatten unsere Gäste aber nach einem gemeinsamen Mittagessen noch reichlich Zeit, die Stadt auf ihre eigene Faust zu erkunden.

Bei einem Austausch zweier Tiermedizin-Universitäten darf natürlich auch die Tiermedizin nicht zu kurz kommen. Am Dienstag stand eine Besichtigung des Campus an. Da die verschiedenen Kliniken so nett waren, uns eine Führung zu geben, konnten wir den Austauschstudierenden einen sehr guten Einblick in unsere Lehre und die Klinikarbeit geben. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals bei den Leitungen der Wiederkäuerklinik, Kleintierklinik, Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie, Pferdeklinik und Klinik für Fische sowie des Pathomuseums bedanken!

Ebenso stand am Dienstag ein Ultraschallkurs - organisiert

von der Ultraschall Akademie Vetmed - für uns an, der sehr gut ankam.

Um diesen informationsreichen Tag zu verarbeiten, ging es abends in eine Karaoke-Bar, wo alle sorgenlos Spaß haben konnten und wo die ein oder andere Performance abgeliefert wurde.

Da die Woche am Samstag auch schon wieder vorüber war, verbrachten wir den letzten Tag mit einem Abschiedsbrunch, zeigten ihnen noch den Wiener Wurstelprater, und brachen danach wieder zum Flughafen auf.

Natürlich durfte auch bei diesem Austausch, einer der beliebtesten Programmpunkte der letzten Austausche, nicht fehlen. Somit machten wir uns am Mittwoch auf den Weg in die Steiermark zur Schokoladenfabrik Zotter. Nach dem Sugarhigh gab es dann zum Abendessen Chili sin Carne im nahegelegenen Haus von Carina's Eltern. Den Abend ließen wir dann bei ein paar Runden Spritzer und Tischfußball ausklingen.

Am nächsten Tag ging es in den Zoo Schönbrunn und im Anschluss wurde die schöne Gegend und Sehenswürdigkeiten in Schönbrunn angeschaut. Natürlich gab es auch wieder unseren phänomenalen Cultural Evening, wo es viele verschiedene typische österreichische Spezialitäten gab. Und, wie könnte ein Donnerstagabend besser enden? Natürlich, mit einer informativen Vorlesung in unserem beliebten Hörsaal K.

Am Freitag durften unsere Gäste nach einer guten Portion Schlaf bei einer Anatomie Übung dabei sein und selbst Hand anlegen und eine Katze sezieren. Herzlichen Dank an Dr. Gerics, der dies möglich gemacht hat. Es hat ihnen sehr gefallen.

Dieser Bericht hat dein Interesse geweckt und du möchtest selbst vielleicht mal bei einem Austausch mitmachen? Oder möchtest Veterinärmedizin studierende der ganzen Welt kennenlernen, ohne selbst in ein anderes Land zu reisen? Eventuell hast du vielleicht Lust bekommen, die IVSA in irgendeiner Form zu unterstützen? Dann komm doch mal persönlich in unser Büro vorbei oder folge uns auf Instagram (@ivsa_austria) und trete unserer WhatsApp Gruppe (IVSA Helferleins, siehe QR-Code) bei, um keine dieser tollen Möglichkeiten mehr zu verpassen.

Wir freuen uns auf dich!
(Carina Christandl, Ronja Schäfer, Maria Labudik, Julia Gundolf)



Dissertant:innenreferat

Darf ich vorstellen?



©Dissertant:innenreferat

Christina (hinten links), eigentlich Tierärztin, forscht aber derzeit im Zuge ihres PhD-Studiums an equinen Enteroiden.

Kristina (hinten rechts) hat einen Masterabschluss in Comparative Biomedicine und ist seit Sommer 2023 im One-Health-PhD-Programm.

Malou (vorne links), hat auf der BOKU Nutztierwissenschaften studiert und ist im Zuge ihres PhD Themas „Tierwohl und Tierhaltung von Milch- und Mastrindern“ in ganz Österreich unterwegs.

Aurelia (vorne rechts) hat im Sommer ihr Doktoratsstudium am Institut für Physiologie begonnen und unterstützt seit Februar unser Team.

WIR

...sind die Anlaufstelle für Fragen, Anliegen und Probleme im Rahmen des Doktorats- und PhD-Studiums, des Internships wie auch der Residency.

...beraten auch gerne Studierende, die Interesse haben eine postgraduale Aus- bzw. Weiterbildung zu machen.

...haben unser Büro im Erdgeschoß des Mensagebäudes (Gebäude DA).

...sind jederzeit per Mail (dissertanten@hvu.vetmeduni.ac.at) erreichbar.

...haben jeden Dienstag von 12:00-13:00 Uhr Sprechstunde.

...haben eine Instagram- (@hvu_dissref), sowie Facebook-Seite (@DissertantInnen Referat der HVU), auf der wir regelmäßig Infos mit euch teilen.

Komm' zur heißesten Party des Jahres!

TOO **HOT** TO HENDL BERGFEST 2024

*Hörsaal-Tour
Hobby-Hendling
Bierpong & Flunky Ball
Fotobox
Eierlauf*

**Disco mit Live-DJ
Live-Musik**

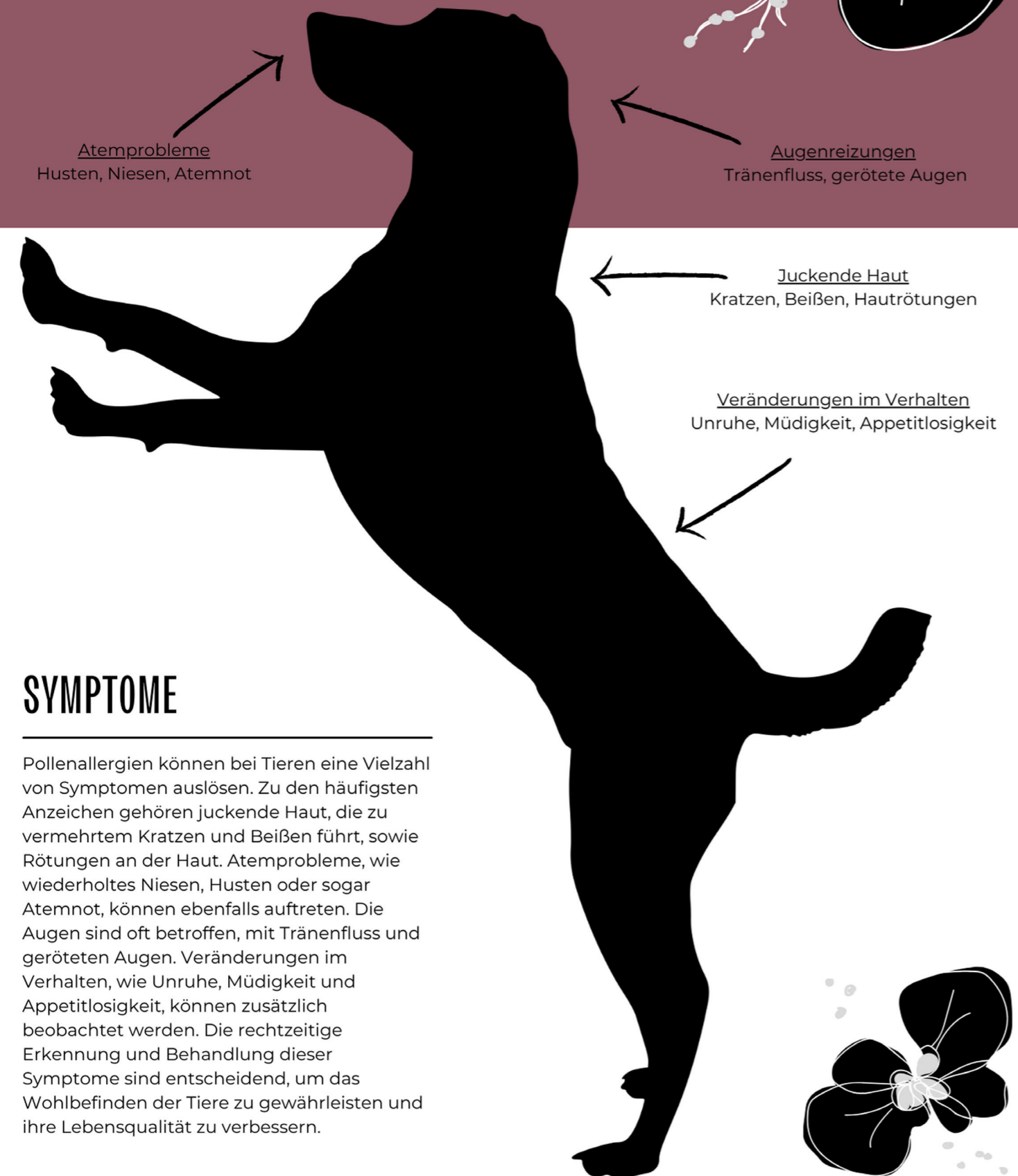
29. 5. 2024 | ab 11 Uhr

VetMedUni Wien

bergfest-vetmed.at | [@bergfest_vetmed_wien](https://www.instagram.com/bergfest_vetmed_wien) | [Bergfest Vetmed Wien](https://www.facebook.com/BergfestVetmedWien)

POLLENALLERGIE

Pollenallergien sind nicht auf den Menschen beschränkt – auch unsere geliebten Haustiere können von diesem lästigen Leiden betroffen sein. Bei Tieren, wie Hunden, Katzen, Pferden und Vögeln, kann der Kontakt mit Pollen zu unterschiedlichen allergischen Reaktionen führen. Diese Einführung bietet einen kurzen Überblick über die Pollenallergie bei Tieren, ihre Symptome, Ursachen und Wege der Behandlung, um Tierhaltern dabei zu helfen, die Bedürfnisse ihrer pelzigen Freunde besser zu verstehen und angemessen darauf zu reagieren.



SYMPTOME

Pollenallergien können bei Tieren eine Vielzahl von Symptomen auslösen. Zu den häufigsten Anzeichen gehören juckende Haut, die zu vermehrtem Kratzen und Beißen führt, sowie Rötungen an der Haut. Atemprobleme, wie wiederholtes Niesen, Husten oder sogar Atemnot, können ebenfalls auftreten. Die Augen sind oft betroffen, mit Tränenfluss und geröteten Augen. Veränderungen im Verhalten, wie Unruhe, Müdigkeit und Appetitlosigkeit, können zusätzlich beobachtet werden. Die rechtzeitige Erkennung und Behandlung dieser Symptome sind entscheidend, um das Wohlbefinden der Tiere zu gewährleisten und ihre Lebensqualität zu verbessern.

SAISONALITÄT

Die Saisonalität der Pollen spielt eine bedeutende Rolle für Menschen und Tiere, die unter Pollenallergien leiden. Pollen sind mikroskopisch kleine Partikel, die von Pflanzen zur Fortpflanzung freigesetzt werden. Je nach Pflanzenart und Umgebung variieren die Pollenkonzentrationen über das Jahr hinweg. Diese saisonale Schwankung beeinflusst die Intensität von allergischen Reaktionen.

Die genaue Saisonalität hängt von Faktoren wie Klima, geografischer Lage und Pflanzenpopulation ab.



Regelmäßige Reinigung von Fell und Pfoten.

Allergenarme Umgebung schaffen

Tierarztbesuche zur Vorsorge

Medikamente oder Immuntherapie

KALENDER

- **Frühling:**
 - Baumpollen, wie Birke, Esche, und Eiche, sind häufig im Frühling aktiv.
 - Gräserpollen beginnen ebenfalls im Frühling zu fliegen.
- **Sommer:**
 - Gräserpollen erreichen im Sommer oft ihren Höhepunkt.
 - Kräuterpollen, einschließlich Beifuß und Ambrosia, können im späten Sommer vermehrt auftreten.
- **Herbst:**
 - Baumpollen können im Herbst erneut auftreten, abhängig von der Art der Bäume in der Region.
 - Ambrosia-Pollen sind im Herbst besonders stark verbreitet.



Sozialreferat

Genieße deine Studienzeit mit der VetMed Wien Mensa & M-Cafe: Wo Qualität auf Gemütlichkeit trifft und Studierende profitieren

Die Mensa überzeugt mit einem hochwertigem Speiseangebot zu leistbaren Preisen. Seit 50 Jahren versorgt die Österreichische Mensenbetriebsgesellschaft m.b.H. Studierende mit Speisen und Getränken und beweist Engagement für Nachhaltigkeit und Regionalität. Mit dem Mensa Club bieten sie Studierenden weitere attraktive Vergünstigungen.

Die Österreichischen Mensenbetriebsgesellschaft m.b.H. (ÖMBG) feiert dieses Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Seitdem sorgt sie dafür, dass Studierende preiswerte und qualitativ hochwertige Mahlzeiten erhalten. Mit mehr als 50 Betrieben hat sie sich zu einem führenden Bildungsgastronomen in Österreich entwickelt.

Kulinarische Vielfalt bei bester Qualität und Nachhaltigkeit

Der zentrale Fokus liegt bei der frischen Verarbeitung regionaler und saisonaler Zutaten sowie bei der Nachhaltigkeit. Die Speisepläne bieten ein vielfältiges Angebot, das von vegetarischen und veganen Köstlichkeiten bis hin zu herzhaften Fleischgerichten reicht. Ausgewählte Mensa-Betriebe mit finanzieller Unterstützung der jeweiligen Universität bieten Fleisch, Wurst und Geflügel ausschließlich aus 100%biologischer und heimischer Landwirtschaft an. An allen anderen Standorten bieten sie Fleisch, Wurst, Geflügel, Molkereiprodukte, Eier und saisonales Obst und Gemüse sowie zahlreiche andere Verarbeitungsprodukte an, welche zu 100% aus Österreich stammen.

Das Engagement für Nachhaltigkeit zeigt sich in zahlreichen Zertifizierungen wie dem Österreichischen Umweltzeichen, der Bio-Garantie und der MSC-/ASC-Zertifizierung.

Vergünstigungen und Aktionen mit dem Mensa Club
Die Mitgliedschaft im Mensa Club bietet den Studierenden zahlreiche Vorteile. Neben attraktiven Rabatten erhalten studierende Mitglieder für jeden bezahlten Euro zwei Mensa Coins, die später gegen Rabatte eingelöst werden können. Darüber hinaus bieten sie jede Menge weiterer Vergünstigungen für Mensa-Clubmitglieder an, wie z.B.

- Stammkunden-Rabatt ab zwei Besuchen pro Woche
- Ab 13 Uhr einen -20% Rabatt für Studierende auf ein Mittagsggericht
- 1-Euro-Espresso
- Vor 11:30 Uhr einen Early Lunch-Bonus
- Kaffee-Pausen-Bonus
- Happy Friday-Bonus
- Saisonale Club-Aktionen

Die Registrierung zum Mensa Club ist einfach und erfolgt direkt an den Mensa-Kassen.

Fast alle der 50 Mensa-Betriebe sind öffentlich zugänglich, sodass sie nicht nur von Studierenden, sondern von Menschen aller Generationen und Zugehörigkeiten besucht werden können.



©OEMBG/iStock-PeopleImages

Mensa-Club-Vorteile im Überblick:

Coins sammeln

- 1 Coin pro Euro Umsatz
- 2 Coins pro Euro Umsatz für Studierende und Uni-Mitarbeitende

Early Lunch-Bonus

Zusätzliche 3 Coins vor 11:30 Uhr (gültig für alle Speisen, ausgenommen kalte Snacks und Mehlspeisen)

Happy Friday-Bonus

Zusätzliche 3 Coins für jede Speise (Snack, Salate, Hauptspeise, Mehlspeise)

Mach' mal (Kaffee-)Pause!

Zusätzlich 1 Coin für jeden konsumierten Kaffee

Coins-Zusatzaktionen

(zeitlich begrenzt auf spezielle Artikel)

Ab Erreichen von 100 Coins kann ein Gutschein in Höhe von 15% bei einem Folgekauf eingelöst werden.

Ab 13 Uhr Rabatt für Studierende

20%

Stammkunden-Rabatt

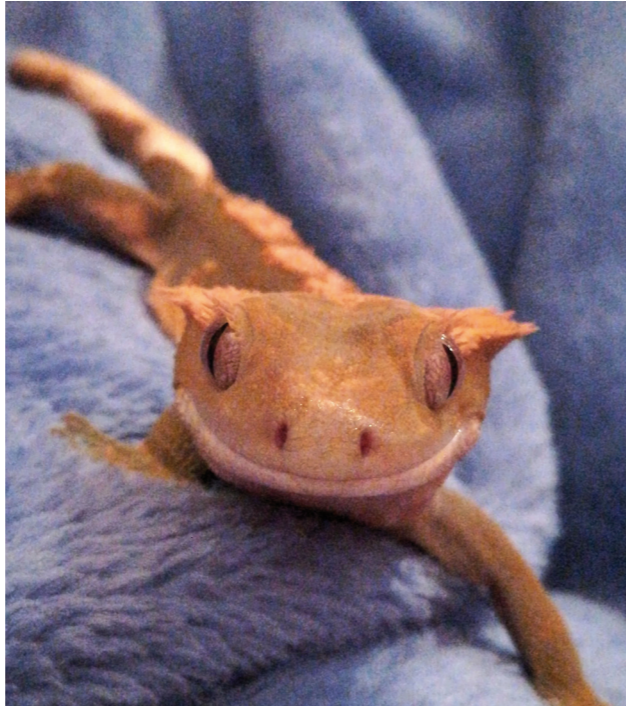
2	Besuche/Woche	- 5%
3	Besuche/Woche	- 10%
4	Besuche/Woche	- 15%
5	Besuche/Woche	- 20%

Marketingabteilung Österreichische Mensen Betriebsgesellschaft m.b.H. & Jasmin Prise (Referentin Sozialreferat)

Tierprofil

Der Kronengecko

©Eva Schneider



Artbeschreibung

Kronengeckos oder *Correlophus ciliatus*, wie sie auch genannt werden, stammen aus Neukaledonien, einer kleinen Inselgruppe vor der Ostküste Australiens. Dort leben die kleinen Geckos im Geäst und den Blättern der subtropischen Bäume.

Kronengeckos sind nacht- und dämmerungsaktiv, ernähren sich von kleinen Insekten und reifen Früchten, weswegen sie zu den Omnivoren zählen. Sie besitzen einen breiten dreieckigen Kopf, der mit einem Schuppenkamm geschmückt ist. Dieser Kamm erinnert an eine Krone und ist damit namensgebend. Sie gehören zur Familie der Doppelfingergeckos und besitzen, wie andere Mitglieder dieser Gattung, keine Augenlider. Deren Aufgabe übernimmt die Zunge, mit der sie zur Säuberung über ihre Augen schlecken. Besonders auffällig sind die fehlenden Augenlider, wenn die Kronengeckos schlafen. Dabei wird der „Wimpernkamm“, der sich oberhalb der Augen befindet, leicht nach unten geklappt, um für zusätzlichen Schutz zu sorgen.

Alle paar Monate häuten sie sich wie andere Reptilien, in diesem Prozess wird auch die transparente oberste Hautschicht der Augen mitabgestoßen. Da sie die abgezogene Hautschicht direkt verzehren und sich in der Regel nur nachts häuten, bleibt der Häutungsprozess oftmals unentdeckt.

Mit einer Gesamtlänge von bis zu 22 cm, wovon rund die Hälfte auf den Schwanz entfällt, bringen sie 30-45g auf die Waage. Trächtige Weibchen können sogar bis zu 60g erreichen. Ihre Lebenserwartung beträgt 10-20 Jahre und sie stehen unter keinem internationalen Schutz.

Die nachtaktiven Echsen sind für ihre beeindruckenden Kletterkünste bekannt. Dank ihrer speziellen Haftlamellen an den Zehen können sie mühelos glatte, senkrechte Flächen emporsteigen. Neben den Lamellen helfen ihnen kleine Krallen beim Klettern auf Bäume. Ihr Schwanz, mit dem sie ihr Körpergewicht halten können, ist ihnen nicht nur beim Klettern behilflich, sondern auch bei Sprüngen

von Baum zu Baum. Bei Gefahr sind sie in der Lage ihn an einer Sollbruchstelle abzuwerfen, um ihren Verfolger abzulenken und zu flüchten. Anders als bei Eidechsen wächst der Schwanz aber nicht mehr nach, es bildet sich lediglich ein kleiner Stummel.

Ihre Farbe kann von hellgelb über rot bis braun und sogar schwarz reichen. Um sich ihrer Umgebung besser anpassen zu können, sind sie sogar in der Lage ihre Farbe zu wechseln, dieser Pigmentwechsel steht in Verbindung mit Stimmung, Temperatur und Tageszeit.

Entdeckung

1866 wurde der Kronengecko erstmals beschrieben, galt aber dann ab der Hälfte des 20. Jahrhunderts als ausgestorben. Ein deutsches Forscherteam entdeckte den Gecko 1996 wieder und bekam daraufhin eine Ausfuhrgenehmigung für 9 Kronengeckos. Zeitgleich gab es auch ein amerikanisches Team, das ebenfalls eine ähnliche Anzahl ausreisen durfte. Man geht davon aus, dass sich der gesamte Bestand in der Terraristik lebender Kronengeckos genetisch auf diese nicht einmal 20 Tiere zurückzuführen lässt. Der Kronengecko ist mittlerweile zu einem sehr beliebten Haustier geworden. Schätzungsweise leben weltweit sogar mehr Kronengeckos in Terrarien als in den Bäumen Neukaledoniens.

Haltung

Da Kronengeckos Einzelgänger sind, können sie problemlos allein gehalten werden. Die Gruppenhaltung ist auch möglich, allerdings nur unter genauer Berücksichtigung der Gruppenzusammensetzung. Niemals sollten mehrere Männchen in einem Terrarium gehalten werden und es sollte auch keine Sichtverbindung zwischen getrenntlebenden Männchen bestehen, weil dies zu Stress führen kann. Bei einer Vergesellschaftung von Männchen kommt es zu Revierkämpfen, wobei das unterlegene Männchen unterdrückt werden würde, was bis zum Tod führen kann. Deshalb empfiehlt sich eine Gruppe von zwei Weibchen und einem Männchen. Dabei sollte man aber bedenken, dass bei einer solchen Konstellation Nachwuchs vorprogrammiert ist. Bei einer rein weiblichen Gruppe entscheidet die Sympathie, ob ein Zusammenleben möglich ist oder nicht.

Das Terrarium für ein Einzeltier sollte ungefähr 60*45*90 (Breite*Tiefe*Höhe) groß sein. Möchte man mehrere Tiere halten, muss die Behausung dementsprechend größer

sein und sollte in der Breite mindestens 90cm messen. Im Vergleich zu anderen Terraristik-Bewohnern ist der Kronengecko einigermaßen pflegeleicht und wird oft als Einsteiger:innen-Terrarium-Tier empfohlen. Nichtsdestotrotz ist eine artgerechte, gute Haltung entscheidend für ihre Gesundheit und Wohlbefinden. Sie fühlen sich bei durchschnittlich 23-26°C wohl, wobei es im Winter problemlos ein paar Grad kühler und im Sommer auch etwas wärmer sein darf. Wichtig ist eine stetige Luftfeuchtigkeit von 60-80%. Diese lässt sich entweder automatisch durch eine Beregnungsanlage oder händisch mit einer Sprühflasche erzeugen. Um zu trinken, schlecken sie über feuchte Blätter und nehmen so Wasser auf. Die Fütterung sollte bei Jungtieren alle 2-3 Tage erfolgen, bei adulten Tieren alle 3-4 Tage. Um ihren Mineralstoff- und Vitaminhaushalt zu unterstützen, sollte man Futtertiere mit einem Kalziumpräparat bestäuben. Da Kronengeckos in der Natur auf Bäumen leben, wird empfohlen die Schale, bei der Fütterung von Fruchtbrei, nicht auf den Boden zu stellen, sondern mit Saugnäpfen oder Magneten an der Scheibe zu befestigen.

Wer sich nun für die Haltung dieser exotischen Haustiere interessiert, muss zuerst einen Sachkundenachweis für Reptilien und Amphibien erbringen. Es handelt sich hierbei um einen Halbtageskurs, der bei verschiedenen Anbietern, wie zum Beispiel dem Haus des Meeres oder der Vetmed Uni absolviert werden kann.

Insgesamt sind Kronengeckos nicht nur für erfahrene Terrarien-Liebhaber, sondern auch für Einsteiger:innen in die Welt der Reptilienhaltung eine reizvolle Wahl. Mit ihrer einzigartigen Erscheinung und ihrem faszinierenden Verhalten bieten sie eine exotische Bereicherung für jede:n, die:der sich für die vielfältige Welt der Terraristik interessiert.

Eva Schneider



©Eva Schneider

Temperaturabhängige Geschlechtsdetermination (TSD)

Einblicke in die molekularen Mechanismen und ihre Artenspezifität

©Monika auf Pixabay



In der aufregenden Welt der Biologie eröffnen sich ständig neue Erkenntnisse und eines der faszinierendsten Phänomene, das Wissenschaftler:innen herausfordert, ist die temperaturabhängige Geschlechtsdetermination (TSD). Dieser Prozess, der vor allem bei Reptilien, einigen Fischen und Amphibien beobachtet wird, wirft nicht nur Fragen zur Evolution auf, sondern bietet auch einzigartige Einblicke in die Anpassungsfähigkeit dieser Lebewesen an ihre Umwelt.

Der Temperaturcode und seine Mechanismen

Im Zentrum der TSD steht der sogenannte Temperaturcode, der die Entwicklung der Geschlechtsorgane in den Embryonen beeinflusst. Eine der erstaunlichsten Entdeckungen ist, dass nicht nur die absolute Temperatur, sondern auch die Temperaturfluktuation während der Inkubationszeit entscheidend für die Geschlechtsbestimmung sein kann, wie es bei einigen Reptilienarten der Fall ist.

Die entscheidende Phase ist somit die Inkubation der Eier, während der die Temperatureinflüsse auf molekularer Ebene wirken. Ein wichtiges Element in diesem

Prozess ist die Geschwindigkeit der Entwicklung. Bei höheren Temperaturen durchlaufen die Embryonen einen beschleunigten Entwicklungsprozess, während bei niedrigeren Temperaturen die Entwicklung verlangsamt wird.

Die Rolle der Enzyme und Hormone

Ein Schlüsselement der TSD ist die Aktivität bestimmter Enzyme und Hormone während der Embryonalentwicklung. Bei höheren Temperaturen werden bestimmte Enzyme in höherem Maße aktiviert, was zu einer verstärkten Produktion von Östrogen führt. Dieses Hormon wiederum beeinflusst die Differenzierung der Geschlechtsorgane und führt zu weiblichen Individuen. Bei niedrigeren Temperaturen wird hingegen die Produktion von Androgenen begünstigt, was zu männlichen Geschlechtsmerkmalen führt.

©PublicDomainPictures auf Pixabay



Vielfalt der TSD in Reptilien

Die TSD ist nicht auf eine einzige Formel beschränkt; sie variiert zwischen den verschiedenen Reptilienarten. Bei einigen Arten, wie den Alligatoren, führen höhere Temperaturen zu mehr Männchen, während bei anderen, wie den Geckos, das Gegenteil der Fall ist. Diese Vielfalt unterstreicht die Komplexität und Anpassungsfähigkeit dieses biologischen Mechanismus.

Ausblick auf die Fischwelt: Temperatur und Geschlecht bei der Korallenfischgemeinschaft

Neben Reptilien sind auch bestimmte Fischarten von der TSD betroffen. Ein bemerkenswertes Beispiel ist der Lippfisch (*Parapercis cylindrica*), bei dem die

Geschlechtsbestimmung durch die Temperatur im Larvenstadium beeinflusst wird. Dies verdeutlicht, dass die TSD nicht nur auf bestimmte Tiergruppen beschränkt ist, sondern in unterschiedlichen Kontexten auftreten kann.

Klimawandel und die Bedrohung für TSD-Arten

Mit dem voranschreitenden Klimawandel stehen TSD-Arten vor einer ernsten Herausforderung. Erhöhte Temperaturen können zu einer ungleichen Geschlechterverteilung führen und möglicherweise das Gleichgewicht innerhalb von Populationen stören. Dieser Aspekt gewinnt in Anbetracht der globalen Umweltveränderungen zunehmend an Relevanz und stellt Wissenschaftler vor die Herausforderung, langfristige Strategien zum Schutz dieser Arten zu entwickeln.

Die temperaturabhängige Geschlechtsdetermination bleibt somit ein faszinierendes Forschungsgebiet, das nicht nur unser Verständnis der Natur vertieft, sondern auch konkrete Konsequenzen für den Naturschutz und das Management von Ökosystemen hat. Durch weitere wissenschaftliche Erkenntnisse hoffen Forschende, die Komplexität dieses Phänomens besser zu verstehen und zukünftige Schritte für den Erhalt dieser faszinierenden Arten ableiten zu können.

Adressen

Die aktuelle Ausgabe des RECTUMs hat es nicht zu dir nach Hause geschafft?

Das tut uns sehr leid!

Bitte schick uns eine E-Mail an adressen@hvu.vetmeduni.ac.at.

Wir werden umgehend nach dem Fehler suchen und ihn beheben, sodass die nächste Ausgabe auch bei dir in den Postkasten flattert!

Fragenkarussell

Wir befragen Mitarbeitende der Vetmeduni für euch und zwar quer durch die Bank. Schreibt uns auch gerne eine E-Mail an presse@hvu.vetmeduni.ac.at mit gewünschten Personen oder Fragen, die euch unter den Nägeln brennen!



Bettina Hartl

Welche skurrilen Anekdoten aus Ihrer Zeit als Professorin könnten Sie uns erzählen? Gibt es eine besonders lustige oder kuriose Episode, die Ihnen in Erinnerung geblieben ist?

Da fällt mir ein Student ein, der am Freitag in der Früh in der Anatomie-Übung nach der ÖH-Bar am Donnerstag wohl noch nach Alkohol gerochen hat und versucht hat diesen Geruch zu überdecken, indem er direkt vor der Übung eine Knoblauchzehe gegessen hat.

Wenn Sie drei Dinge mit auf eine einsame Insel nehmen müssten, um dort zu lehren und forschen, welche wären das und warum?

Ich würde ein Notizbuch, einen Stift und Play-Doh mitnehmen. Das Notizbuch und den Stift für die Forschung und das Play-Doh für die Lehre, damit können wir fehlende Präparate ersetzen, wenn wir nicht alle Tierkadaver dort finden können...

Welche ungewöhnlichen Hobbys oder Interessen haben Sie, die Sie mit Ihren Studierenden teilen, um eine lockere Atmosphäre zu schaffen?

Nachdem ich vorher in der Klinik tätig war, versuch ich Verbindungen zu Erkrankungen und Pathologien herzustellen, das weckt zumindest das Interesse und ich finde das lockert auch die Atmosphäre auf, aber ungewöhnliche Hobbys oder Interessen fallen mir dazu keine ein.

Glauben Sie, dass Aliens jemals Interesse an Ihrem Forschungsbereich zeigen würden? Wenn ja, warum, wenn nein, warum nicht?

Meine Doktorarbeit war eine Vorstudie zur Entwicklung eines Impfstoffes gegen Sarkoide beim Pferd. Diese Art des Impfstoffes wurde schon bei der HPV-Impfung des Menschen angewandt, das könnte auch für die Aliens interessant sein, wenn sie keine Impfgegner sind.

Till Rümenapf

In welcher fiktiven Welt (Film, Buch, Serie) würden Sie am liebsten einen Kurs unterrichten, und welches wäre das Fach?

Harry Potter, Hogwarts, Zauberkunst (Prof. Flitwick)

Wenn Sie ein Tier wären, das die Persönlichkeit Ihrer Studierenden repräsentiert, welches wäre das und warum?

Bienen

Studierende sind im Plural, also ein Schwarm von Individuen, die darf man nicht auf ein einzelnes Tier reduzieren. Bienen sind selbstständig, fleißig, produktiv und können sich bei Bedarf wehren! Passt, oder?

Welches wissenschaftliche Phänomen fasziniert Sie so sehr, dass Sie es als „magisch“ bezeichnen würden, selbst wenn es eine rationale Erklärung gibt?

Leben!

Die Lebenswissenschaften sind zwar weit fortgeschritten, aber das Prinzip Leben ist und bleibt magisch. Die Mechanismen sind so komplex, dass es in Einzelteilen zwar zu erklären, aber kaum zu verstehen sein wird (zumindest nicht für mich).

Wenn Ihre Vorlesungen von einer Geruchswolke begleitet werden würden, welcher Duft würde die besten Lernvibes erzeugen?

Frisch geschleudeter Bienenhonig! Das ist mit unglaublichem Fleiß eingefangene Natur und das Werk Vieler. Dazu braucht man Bienen, aber das hatten wir schon...

Wenn Sie eine eigene Geheimsprache für Ihren Fachbereich entwickeln könnten, welche verrückten Begriffe oder Wortspiele würden Sie darin aufnehmen?

Die brauche ich nicht entwickeln, die gibt es schon. Wenn man sich die Taxonomie der Viren anschaut, dann ist das für Uneingeweihte völlig unverständlich. Als Beispiel die Genusbezeichnung von Arteriviren: She-, Mit-, Kaft-, Hed-, Kigi-, Debi-, Pei-, Shi- Chib-, Mib- Eurpob- und Ampobarterivirus. Klingen wie Mitglieder einer ostasiatischen mixed Popgruppe oder von Zwergen aus dem Hobbit. PRRSV gehört übrigens zum Genus Eurpobarterivirus. Wobei die Bezeichnung „Porzines Reproduktives und Respiratorisches Virus“ ja allein schon reine Lyrik ist. Für Schöneres fehlt mir die Phantasie.

Ringvorlesung

„Vom (Ver-)Schweigen zum Erinnern-Universitäten und Ihr Umgang mit Verfolgung und Ausgrenzung 1933-1945“

Im vergangenen Wintersemester 2023/24 fand bei uns an der Vetmed Uni die Ringvorlesung „Vom (Ver-)Schweigen zum Erinnern-Universitäten und Ihr Umgang mit Verfolgung und Ausgrenzung 1933-1945“ statt.

Einmal wöchentlich wurde im HS G ein etwa einstündiger Vortrag mit anschließender Gesprächsrunde zum Thema Universität und Nationalsozialismus, Aufarbeitung und Erinnerungskultur, unter der Moderation des Zeithistorikers Priv.-Doz. Dr. Alexander Pinwinkler, abgehalten.

Die Vortragsreihe wurde von Frau Mag. Doris Sallaberger und Frau Mag. Renate Vedovelli von der Vetmed Uni Wien organisiert.

Jede der Vorlesungseinheiten, zu der ein anderer Gastredner geladen war, wurde auf Video aufgezeichnet und steht zum Nachsehen auf unserer Uni-Website zur Verfügung. Den Link zur Seite findet ihr am Ende des Artikels.

Es ist zu hoffen, dass die Vorträge noch möglichst lange im Netz zur Verfügung stehen, damit alle

Interessierten, die es im Wintersemester nicht geschafft haben, an der Ringvorlesung teilzunehmen, diese zeitunabhängig nachsehen und sich informieren können.

Mit der Vortragsreihe wollte die Vetmed zum ersten Mal im Zuge einer Ringvorlesung die Verantwortung für ihre Rolle im Nationalsozialismus thematisieren und exemplarisch aufzeigen, welche Wege der Aufarbeitung die verschiedenen Universitäten in Österreich gefunden haben.

Den Beginn machte die Zeithistorikerin Frau Dr. Lisa Rettl, die anlässlich des 250-Jahr-Jubiläums der Veterinärmedizinischen Universität Wien, die Leitung eines mehrjährigen Forschungsprojektes innehatte, in welchem sie sich intensiv mit der Rolle unserer Universität zur Zeit des Nationalsozialismus beschäftigte.

Ihre Recherchen resultierten in zwei Publikationen, die man auch in Buchform erwerben kann.

Eine Arbeit beschäftigt sich mit unserer Hochschule als

Institution, die andere mit jüdischen Studierenden und Absolvent:innen zwischen 1930 und 1947. Für Interessierte finden sich auf der Informationsseite der Ringvorlesung auch die Buchtitel und ISBN-Nummern der Bücher von Frau

Dr. Rettl.

In ihrem Vortrag hat sie den Hörer:innen ausgewählte Lebensgeschichten jüdischer Studierender unserer Universität vorgestellt, die von Gewalt und Vertreibung geprägt waren.

Dr. Rettl erzählte auch von den Schwierigkeiten, die Lebenswege geflüchteter Studierender aufzudecken. Während sich viele Spuren nicht weiterverfolgen ließen, hatte sie in Einzelfällen sogar das Glück, durch ihre Recherchen auf Nachfahren Überlebender zu treffen, und hatte somit vereinzelt altes Bildmaterial aus Privatarchiven erhalten, das ihr die Familien zu veröffentlichen erlaubten.

Gerade dieser erste Vortragsabend über vertriebene jüdische Studierende aus Wien, war für viele Hörer:innen sehr ergreifend.

Äußerst interessant war auch der Vortrag von Herrn Dr. Alexander Pinwinkler, der sich in seiner Arbeit intensiv mit der Geschichte des österreichischen Nobelpreisträgers Konrad Lorenz, dessen problematischer Rolle im Nationalsozialismus und der in Österreich nach wie vor sehr kontroversiell behandelten Erinnerung an ihn, beschäftigt hat.

In anderen Vortragseinheiten wurden die Bemühungen und Ideen anderer österreichischer Universitäten zum schwierigen, aber wichtigen Thema der Aufarbeitung der eigenen Geschichte vorgestellt.

Auch ein Beispiel für Aufarbeitungsarbeit aus Deutschland, das sich mit vom Nationalsozialismus verfolgten Tierärzt:innen beschäftigt, wurde den Hörer:innen nähergebracht. Zu diesem Zweck war Tierarzt Dr. Michael Schimanski aus Hannover zu Gast.

Im letzten Teil hat uns die Künstlerin Frau Minna Antova

schließlich Einblicke in künstlerische Beiträge zur Erinnerungskultur im öffentlichen Raum gegeben.

Es ist in jedem Fall sehr empfehlenswert, in die Aufzeichnungen der Vorträge hineinzusehen und zu hören.

Ein sehr wesentlicher Schwerpunkt der Lehrveranstaltung, neben den informativen Vorträgen, war der stets willkommene und gewünschte offene Diskurs darüber, wie Erinnerungskultur in Zukunft bei uns am Universitätscampus gelebt werden könnte.

Dazu wurde im Dezember 2023 ein Workshop veranstaltet, zu dem zahlreiche Studierende, quer durch alle Semester, aber auch Universitätsmitarbeiter kamen, um an einem Abend

Ideen und Vorschläge zu diskutieren.

Es war ein freier Austausch, bei dem physisch sichtbare Denkmäler, wie Namenstafeln, Hinweisschilder oder Informationsbroschüren, aber auch digitale Ideen, wie eine eventuelle Zeitleiste auf der Webseite der Uni, QR-Codes mit Hintergrundinformationen etc. diskutiert wurden.

Es ist zu hoffen, dass in der Zukunft einige dieser Ideen als Impulse für eine ehrliche

Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte von der Universität umgesetzt werden und eine sichtbare Erinnerungskultur entstehen kann. Wir sollten bei unserem täglichen Uni-Alltag als Studierende nämlich nicht vergessen, dass wir Mitglieder einer Universität sind, die zu

einem bestimmten Zeitpunkt in der Geschichte, jungen Menschen die ungehinderte Ausbildung und den Schutz vor Ausgrenzung verwehrt hat, und sich stattdessen mit-schuldig an den Verbrechen jener Zeit gemacht hat.

Auch wenn es lange her ist; Jüdische Studierende zur Zeit des Austrofaschismus und Nationalsozialismus waren auch unsere Kommiliton:innen. Auch sie waren junge Menschen, die an dieser, unserer, Universität ihren Traum zum Beruf machen wollten, die sich in ihrer Freizeit gerne mit Studienkolleg:innen treffen, und hier wichtige Lebenserfahrungen sammeln wollten.

Alles das wurde ihnen genommen.

Vielmehr mussten sie sich mit Ausgrenzung und Anfeindung, Vertreibung und schließlich mit dem eigenen Überleben auseinandersetzen.

Ich kann euch die online zur Verfügung gestellten Vorträge zu diesem Thema sehr empfehlen.

Sie machen nachdenklich, inspirieren aber auch, über mögliche Wege für unsere Uni zum Thema Aufarbeitung und Erinnerung zu reflektieren.

Über den Link der Lehrveranstaltungsseite findet ihr auch Kontaktmöglichkeiten, über die ihr eigene Ideen und Vorschläge zum Thema Erinnerungskultur einbringen könnt.

Link: www.vetmeduni.ac.at/erinnern

Manuela Scherzer



Im Portrait

Maria Sibylla Merian - Pionierin für Insektenkunde

Frankfurt. Ein Blick auf den Kalender verrät: es ist der 2. April 1647, der Tag, an dem Maria Sibylla Merian als Tochter von Matthäus Merian und Johanna Sibylla Heim geboren wird. Sie ist das einzige Kind ihrer Eltern, hat aber 2 Halbbrüder aus der ersten Ehe ihres Vaters. Ihr Vater ist ein bekannter Verleger und Kupferstecher und auch die gesamte Familie Merian hat einen guten Ruf. Marias Start ins Leben ist dennoch kein leichter. Als sie gerade einmal 3 Jahre alt ist, stirbt ihr Vater. Ihre Mutter heiratet erneut, einen Maler namens Jacob Marrel. Man könnte sagen, dass Maria ein gewisses Maß an künstlerischer Begabung im Blut liegt, denn sie zeigt schon sehr früh großes Interesse an künstlerischer Darstellung. Ihre Mutter nimmt das Interesse ihrer Tochter erst nicht ernst, aber Marias Stiefvater freut sich über ihr Interesse und beginnt sie zu unterrichten. Mithilfe seines Bruders ermöglichen sie Maria eine vollständige Ausbildung zur Blumen- und Stilllebenmalerin. Gleichzeitig mit ihrem künstlerischen Interesse steigt auch ihr Interesse an Insekten. Schon in sehr jungen Jahren sammelt sie Schmetterlinge und Seidenraupen und beginnt diese zu züchten und zu beobachten. Besonders fasziniert ist sie von der Verwandlung, die diese Tiere durchmachen, bis sie schlussendlich als Schmetterling enden. Mit ihrer zunehmenden Fertigkeit in der bildnerischen Kunst, hält sie den Lebenszyklus von Schmetterlingen immer wieder skizzenhaft fest.

Im Jahr 1665 heiratet sie mit gerade einmal 18 Jahren Johann Andreas Graff, der ein ehemaliger Schüler ihres Stiefvaters ist. 3 Jahre später bekommt sie ihre erste Tochter, Johanna Helena. In den 1670er Jahren zieht die Familie dann nach Nürnberg. Dort ist Maria unter dem Namen „Maria Gräffin“ bekannt. Ihre Versuche ihre Gemälde zu Geld zu machen und ihre wachsende Familie so finanziell zusätzlich zu unterstützen, gestalten sich schwierig, da sie als Frau gesetzlich sehr eingeschränkt ist. Trotzdem versucht sie das, was sie gelernt hat, weiterzugeben, indem sie jungen Frauen Unterricht in der



©Gemalt von Jacob Marrel

Blumenmalerei gibt. 1675 veröffentlicht sie dann ihr erstes Buch und innerhalb der nächsten 5 Jahre folgen noch 2 weitere. Ihr Hauptfokus darin gilt den Blumen und den Raupen. 3 Jahre später kommt Marias zweite Tochter, Dorothea Maria, zur Welt.

Marias und Johanns Ehe ist immer wieder von Problemen geprägt, bis sie sich nach insgesamt 20 gemeinsamen Jahren 1685 nicht mehr retten lässt. Die beiden beschließen sich zu trennen. Schon 3 Jahre zuvor war sie allein mit ihren Töchtern zurück zu ihrer Mutter nach Frankfurt gezogen. Nach der Trennung zieht es Maria in die Niederlande, ihre Mutter und ihre Töchter nimmt sie mit. Dort schließen sie sich den Labadisten an. Die Labadisten waren eine von Jean de Labadies gegründete, protestantische Glaubensgemeinschaft. Ihr Noch-Ehemann reist ihnen nach und versucht Maria mehrmals umzustimmen der Ehe noch eine Chance zu geben, doch ihre Entscheidung steht fest. Nach 7 Jahren in Trennung reicht Johann Andreas Graff schließlich endgültig die Scheidung ein.

Maria erzieht ihre Töchter von nun an allein. Sie ist an der Ausbildung ihrer Töchter sehr interessiert und gibt ihnen selbst Unterricht im Malen und Kupferstechen. 1690 verstirbt schließlich Marias Mutter. Nach ihrem Tod verlassen

Maria, ihre Töchter und der Ehemann ihrer älteren Tochter die Labadisten und ziehen nach Amsterdam. Dort sorgt sie für die Eröffnung einer Malschule. Sie arbeitet eng mit ihren beiden Töchtern zusammen, die stellenweise sogar im Namen ihrer Mutter unterschreiben. Maria hat sich mittlerweile als Naturforscherin einen Namen gemacht und hat somit die Möglichkeit ihre Forschung noch intensiver zu vertiefen. Um die Jahrhundertwende macht sie, gemeinsam mit ihrer Tochter Dorothea eine Forschungsreise nach Suriname, eine niederländische Kolonie in Südamerika. Diese Reise legt den Grundstein für das Werk, für das sie am bekanntesten ist: den Metamorphosis insectorum Surinamensium. In diesem hält sie die Entwicklung von Insekten so detailgenau fest, wie vor ihr niemand anderer. Sie verbindet ihre künstlerische Seite mit ihren wissenschaftlichen Beobachtungen und begibt sich damit auf neues Territorium. Ihre Reise muss sie aufgrund einer Malaria Erkrankung

abbrechen, aufhalten lässt sie sich dennoch nicht und vervollständigt ihr Werk in den folgenden Jahren trotz ihrer schlechten gesundheitlichen Verfassung. Nach ihrer Rückkehr nach Amsterdam arbeitet sie weiterhin mit ihrer jüngeren Tochter zusammen, die mit der Zeit immer mehr ihrer Geschäfte für sie übernimmt. 1714 hat Maria einen Schlaganfall, der sie an den Rollstuhl fesselt und 2 Jahre später stirbt sie schließlich. Ihre Tochter veröffentlicht das letzte Buch ihrer Mutter posthum und kehrt Amsterdam danach den Rücken. Mit ihrem Werk verbildlichte Maria Sibylla Merian zum ersten Mal in der Geschichte die Entwicklung der Insekten, von der Raupe zum Schmetterling und wurde damit zur Pionierin weiterer Forschung auf diesem Gebiet. Ihr Werk hat bis heute Bedeutung und wurde anlässlich ihres 300. Todestages im Jahr 2016 neu aufgelegt. Clara-Maria Eltschka

Psychologische STUDIERENDENBERATUNG

mit Ing. Dr. Großbointner

jeweils von 12-15 Uhr

TERMINE IM MÄRZ:

- 11.03.2024
- 25.03.2024

TERMINE IM APRIL:

- 08.04.2024
- 22.04.2024

TERMINE IM MAI:

- 06.05.2024
- 27.05.2024

TERMINE IM JUNI:

- 10.06.2024
- 24.06.2024

hier direkt anmelden:

Bei jeglichen Fragen sind wir unter sozial@hvu.vetmeduni.ac.at jederzeit für Euch erreichbar!

Tierbestattung

Was tun, wenn das Haustier verstirbt?

Der Verlust eines geliebten Haustiers ist für viele Tierhaltende eine emotional belastende Erfahrung. Doch neben dem emotionalen Schmerz sehen sich die betroffenen Personen in Österreich auch mit der Frage konfrontiert, welche Schritte unternommen werden müssen, um dem verstorbenen Weggefährten die letzte Ehre zu erweisen. In Österreich gibt es spezifische Regelungen und Möglichkeiten für den würdevollen Umgang mit verstorbenen Haustieren, die Tierhaltende kennen sollten. Zunächst ist es wichtig zu wissen, dass das einfache Begraben von Haustieren in Wohngebieten oder in der Nähe von Gewässern aufgrund von Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften nicht gestattet ist. Diese Maßnahme soll die Verbreitung von Krankheiten verhindern und die Umwelt schützen!

Für einen würdevollen Abschied stehen den Tierhaltenden mehrere Optionen zur Verfügung:

Tierfriedhof

Tierfriedhöfe und spezialisierte Einrichtungen bieten die Möglichkeit zur Einäscherung und Bestattung von Haustieren. Diese Dienste erlauben es den Besitzer:innen, ihrem Tier eine letzte Ruhestätte zu geben oder die Asche nach der Einäscherung zu bewahren.

Tierkrematorium

In einem Tierkrematorium haben Tierhaltende die Möglichkeit, ihr Haustier individuell einäschern zu lassen, was eine persönliche und oft tröstende Alternative zur herkömmlichen Bestattung bietet.

Der Prozess der Einäscherung wird mit größter Sorgfalt und unter Einhaltung ethischer Standards durchgeführt. Tierhaltende können in vielen Fällen zwischen einer Einzel- oder einer Sammeleinäscherung wählen, wobei die Einzeleinäscherung die Rückgabe der Asche des eigenen Tieres ermöglicht. Diese kann dann in einer Urne aufbewahrt, zu Hause platziert oder an einem besonderen Ort verstreut werden. Dies erlaubt es den Tierhaltenden, eine dauerhafte Erinnerung an ihr Tier zu bewahren oder sich auf eine Weise zu verabschieden, die ihrer Beziehung und ihren Wünschen entspricht.

Bestattung

In einigen Bundesländern ist unter bestimmten Voraussetzungen auch die Bestattung des Haustieres auf dem eigenen Grundstück erlaubt. Die Voraussetzungen hierfür können je nach Ort variieren. Tierhaltende sollten sich vorab bei der Gemeinde oder der zuständigen Behörde informieren, um die lokalen Bestimmungen einzuhalten.

Es gibt Momente, in denen man sich außerstande fühlt, die notwendigen

Schritte eigenständig zu bewältigen. In solchen Zeiten können eine Tierklinik oder ein darauf spezialisiertes Bestattungsunternehmen wertvolle Anlaufstellen sein.

Tierklinik

Viele Tierbesitzer:innen wenden sich zunächst an ihre Tierärztin, ihren Tierarzt oder eine Tierklinik, die in dieser schwierigen Zeit Unterstützung und Beratung anbieten. Sie können auch bei der Organisation des Transports zur Tierkörperbeseitigungsanlage oder zur Einäscherung behilflich sein.

Bestattungsunternehmen

In Österreich gibt es zudem Unternehmen, die sich auf die Bestattung von Haustieren spezialisiert haben. Diese bieten ein breites Spektrum an Dienstleistungen, von der Abholung des Tieres bis hin zur Organisation einer Beisetzung auf einem Tierfriedhof.

Der Abschied von einem geliebten Haustier ist niemals leicht, doch dank der vielfältigen Bestattungsoptionen in Österreich können Tierhaltende würdevoll Abschied nehmen. Es ist ratsam, sich rechtzeitig zu informieren und die verschiedenen Möglichkeiten in Betracht zu ziehen, um dem verstorbenen Tier die letzte Ehre zu erweisen und den eigenen Trauerprozess zu unterstützen.

DINKs

Hunde als die neuen „Kinder“ moderner Familien

In einer Zeit des sozialen und kulturellen Wandels verzeichnen viele Gesellschaften weltweit eine bemerkenswerte Veränderung in der Definition von Familie. Insbesondere das Phänomen der DINKs (Double Income, No Kids), also Paare mit doppeltem Einkommen und ohne Kinder, gewinnt an Popularität. Innerhalb dieser Gruppe zeichnet sich ein besonderer Trend ab: die Entscheidung, Hunde zu adoptieren anstelle Kinder zu bekommen. Dieser Trend wirft ein Licht auf die sich wandelnden Prioritäten und Lebensstile, die die traditionelle Vorstellung von Familie herausfordern.

DINKs genießen die finanzielle Freiheit und Flexibilität, die ein Leben ohne Kinder bietet. Sie können Reisen, Karrieren und Hobbys nachgehen, die möglicherweise schwieriger zu realisieren wären, wenn sie Kinder hätten. In diesem Kontext werden Hunde oft als ideale Begleiter betrachtet. Sie bieten Gesellschaft und Liebe, ohne die gleichen zeitlichen und finanziellen Verpflichtungen wie Kinder zu erfordern. Die Entscheidung für einen Hund statt eines Kindes spiegelt einen Wunsch nach emotionaler Bindung wider, ohne dabei auf persönliche Freiheiten verzichten zu müssen.

Der Trend zu Haustieren als Familienmitglieder wird auch durch eine Zunahme von Dienstleistungen und Produkten für Haustiere unterstützt. Von Premium-Tierfutter bis hin zu spezialisierten Gesundheitsdiensten erleben DINKs eine Welt, in der die Bedürfnisse ihrer vierbeinigen Gefährten umfassend erfüllt werden können. Dies erleichtert die Entscheidung für ein Leben mit Hunden, da die Qualität und Verfügbarkeit solcher Dienstleistungen weiter zunimmt.

Trotz der steigenden Popularität von Haustieren als Ersatz für Kinder unter DINKs, bleibt die Debatte darüber, was eine Familie ausmacht, vielfältig und komplex. Während einige die Freiheit und Unabhängigkeit, die ein Leben ohne Kinder bietet, schätzen, betonen andere die einzigartigen Freuden und Herausforderungen der Elternschaft. Es ist wichtig zu erkennen, dass die Entscheidung, Kinder zu haben oder nicht, tief persönlich ist und von einer Vielzahl von Faktoren abhängt, einschließlich

persönlicher Werte, Lebensziele und Umstände.

Experten warnen auch vor den potenziellen langfristigen sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Verschiebung. Eine abnehmende Bevölkerung könnte zu einem Mangel an Arbeitskräften führen und das soziale Sicherungssystem unter Druck setzen. Zudem stehen die veränderten Familienstrukturen im Widerspruch zu tief verwurzelten, kulturellen Werten und Traditionen, was zu einem kulturellen und gesellschaftlichen Umbruch führen könnte.

Die Gesellschaft steht jetzt vor der Aufgabe, diese Vielfalt von Familienmodellen zu akzeptieren und zu unterstützen. Die Entscheidung für Hunde anstelle von Kindern, wie sie von vielen DINKs getroffen wird, ist ein Ausdruck des individuellen Rechts auf Wahl und der Suche nach Glück. Diese Entwicklung fordert traditionelle Vorstellungen von Familie heraus und eröffnet gleichzeitig einen Raum für Diskussionen über die vielen Formen, die Liebe und Zugehörigkeit annehmen können.





NELSON (5)
& MAX (3),

haben wieder dichtes,
glänzendes Fell dank
**SENSITIVE DIET &
CAT ALLERGY HIRSCH**



SENSITIVE DIET & CAT ALLERGY HIRSCH

Hochverdauliche Premiumnahrung für
futtersensible Hunde und Katzen – exklusiv
beim Tierarzt und in unserem Online-Shop.

08 00/66 55 320 (Kostenfreie Service-Nummer)
www.vet-concept.com



VERWALTUNG

Ulrike Huber

Mo - Fr: 9:00 - 14:00 Uhr
Tel.: 01 25077 / 1700
Fax: 01 25077 / 1790
verwaltung@hvu.vetmeduni.ac.at
<https://hvu.vetmeduni.ac.at>



VORSITZ-TEAM

Vorsitzende: Magdalena Beer
magdalena.beer@hvu.vetmeduni.ac.at

1. Stellvertreter: Matthias Wintersteller
matthias.wintersteller@hvu.vetmeduni.ac.at

2. Stellvertreterin: Ludwig Großpointner
ludwig.großpointner@hvu.vetmeduni.ac.at

KONTAKTE

StV Vetmed vetmed@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1720
StV Pferdewissenschaften, Biomedizin/Biotechnologie, IMHAI biomed@hvu.vetmeduni.ac.at pferde@hvu.vetmeduni.ac.at imhai@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1720
Dissertantenreferat dissertanten@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1715
Referat für Bildungspolitik (BiPol) bipol@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1711
Referat für Internationales und IVSA international@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1712
Kulturreferat kultur@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1710
Referat für Ökologie, Ethik und Tierschutz (ÖET) oeet@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1712
Organisationsreferat organisation@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1715
Pressereferat (RECTUM) presse@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1714
Referat für Lernunterlagen lernunterlagen@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1714
Referat für Soziales und Gleichbehandlungsfragen sozial@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1713
Sportreferat sport@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1711
Referat für Projektmanagement projektmanagement@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1710
Referat für Öffentlichkeitsarbeit oeffref@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1715
Wirtschaftsreferat wirtschaft@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1703

Nadine Kastl	Dominik Reisner Christoph Gapp	Jasmin Tabib Sarah Maria Zimmermann
Casian Muresan	Lin Hui Tanja Edelbacher	Monique Krummradt Amelie Maria Lenzing
R: Christina Windhaber SB: Aurelia Nowak	SB: Marie Lousie Schneider SB: Kristina Schmidhofer	
R: Sabrina Maria Huber	SB: Jessica Maute	
R: Valeska von Mitzlaff SB: Carina Christandl	SB: Christina Kuchler SB: Ronja Schäfer	
R: Julia Geyerhofer	SB: Hanna Schneeweiss	
R: Flora Eybl	SB: Martin Eder	
R: Sabrina Strötges	SB: Zala Kresse SB: Finn Arne Rosemeier	
R: Clara-Maria Eltschka	SB: Valentina Berndl SB: Matteo Tomasini	
R: Laura Pfundner	SB: Katrin Dobringer SB: Christina Dudas	
R: Jasmin Prise	SB: Ivan Beiden SB: Ines Heinrich	
R: Ines Heinrich	SB: Ernst Steinauer	
R: Alexander Hirsch	SB: Thomas Ploner	
R: Anne Wagener	SB: Julie Häusler	
R: Frederic Mathis	SB: Emilia Marie Meis	

IMPRESSUM: MedieninhaberIn und HerausgeberIn: Hochschulinstitut für Veterinärmedizinische Wissenschaften an der Veterinärmedizinischen Universität Wien (HVV), Veterinärplatz 1, 1210 Wien, Tel.: 01 / 25077 - 1700
Redaktion: Pressereferat (RECTUM) der HVV, E-Mail: presse@hvu.vetmeduni.ac.at; Druckerei: Eurogent, Mihaela Vrzal sp.; Kanža 16, 2212 Šentilj v Slovenskih goricah, Slovenija
Offenlegungspflicht §25: Grundlegende Richtung: RECTUM – das offizielle Studierendenmagazin der HVV – Zeitschrift für Studium, Wissenschaft, Politik und Kultur mit Schwerpunkt Hochschulbereich
Auflage: 2600 Stück; Digitale Ausgabe: <https://hvu.vetmeduni.ac.at/rectum.php>; Kontakt für Abonnement-Fragen und Adressänderungen: presse@hvu.vetmeduni.ac.at
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autorin oder des Autors wieder und müssen mit der Auffassung der Redaktion nicht übereinstimmen. Redaktionelle Bearbeitung und Kürzung von Beiträgen aus Platzgründen vorbehalten.

BEREIT FÜR MORGEN.

MIT DEINEM GRATIS STUDENTENKONTO UND VIELEN BENEFITS:

Kontaktloses Bezahlen mit Apple Pay, individuelle Debitkarten-Designs, eine exklusive Studentenkreditkarte* sowie unsere MobileBanking App.



ZU ALLEN VORTEILEN

Mehr dazu auf
studenten.bankaustria.at.

 **Bank Austria**

Member of  **UniCredit**

Das Studentenkonto ist gratis, ein positiver Kontosaldo vorausgesetzt. Die Führung von Studentenkonten ist vorgesehen für Studierende bis zum vollendeten 30. Lebensjahr. Für Berufsanwärter:innen/Lehrlinge max. für die Dauer der Ausbildung von 3 Jahren. Studentenkonten, deren Inhaber:innen das 30. Lebensjahr vollendet haben, werden automatisch auf ein Online-Konto umgestellt. Eine Liste der mit Apple Pay kompatiblen Geräte gibt es unter <https://support.apple.com/de-at/HT208531>.

* Vergabe ist bonitätsabhängig. Die Bank Austria tritt als Vermittler auf. Der Kreditkartenvertrag wird mit der card complete Service Bank AG geschlossen.

Diese Marketingmitteilung wurde von der UniCredit Bank Austria AG, Rothschildplatz 1, 1020 Wien, erstellt. Stand: März 2024, Irrtum und Druckfehler vorbehalten.